

Auer Tageblatt

und Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Fritz Arnold.
Für die Inserate verantwortlich:
Walter Kraus.
Beide in Aue i. Erzgeb.

Sprechstunde der Redaktion, mit Ausnahme der Sonntage nachmittags von 4-6 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Aue. — Fernsprecher
Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Druck und Verlag:
Auer Druck- u. Verlagsanstalt
m. b. H.
in Aue i. Erzgeb.

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 50 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 40 Pfg. und wöchentlich 10 Pfg. — Bei der Post bestellt und selbst abgeholt vierteljährlich 1,30 Mk. — Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 1,32 Mk. — Einzelne Nummer 10 Pfg. — Deutscher Postzeitungskatalog. — Erscheint täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen.

Annahme von Anzeigen bis spätestens 9 1/2 Uhr vormittags. Für Aufnahme von größeren Anzeigen an bestimmten Stellen kann nur dann gebüht werden, wenn sie am Tage vorher bei uns eingehen.
Inserationspreis: Die siebenstellige Korrespondenz oder deren Raum 10 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Diese Nummer umfasst 6 Seiten.

Das Wichtigste vom Tage.

An den diesjährigen deutschen Kaiserjubiläum nimmt voraussichtlich wieder der österreichische Thronfolger teil.

Das sächsische Ministerium des Innern fordert die Kreis- und Amtshauptmannschaften zur Errichtung von Fürsorgestellen zur Bekämpfung der Tuberkulose auf.

Der Vorstand des Nationalliberalen Landesvereins für Sachsen beschloß ein Vertrauensvotum für den Abgeordneten Wasserfmann.

In den parlamentarischen Kreisen Englands herrscht die Meinung vor, daß das Endergebnis der Verfassungskonferenz die irische, vielleicht auch die schottische Selbstverwaltung sein werde.

Die für September angekündigte Zusammenkunft Jowolskis mit v. Ribbentrop-Wächter in Petersburg wird von Berlin aus dementiert.

Mutmaßliche Witterung am 28. Juli: Südwestwind, aufsteigend, wärmer, trocken.

Langhammer

Was in den weitesten nationalliberalen Kreisen nicht für möglich gehalten wurde, ist dennoch geschehen: Der Vorstand des nationalliberalen Landesvereins für das Königreich Sachsen hat den vertriehen, in seiner Politik zielbewußten und energischen Landtagsabgeordneten Langhammer aus dem Landesverein ausgeschlossen. Das bedeutet, mit dürren Worten gesagt, einen Sieg der gou-

bernamentalen Strömung in der Partei über den wirklichen Liberalismus. Der Nationalliberale Landesverein für das Königreich Sachsen teilt uns die Ausschließung Langhammers in folgenden Zeilen mit:

Der Vorstand des Nationalliberalen Landesvereins für das Königreich Sachsen hat in seiner am 24. Juli 1910 in Leipzig abgehaltenen Sitzung einstimmig folgenden Beschluß gefaßt:

Herr Max Langhammer wird hierdurch aus dem Nationalliberalen Landesverein für das Königreich Sachsen ausgeschlossen.

Da nach § 1 der Satzungen die nationalliberale Partei Sachsens organisiert ist im Nationalliberalen Landesverein für das Königreich Sachsen, ist damit auch der Ausschluß aus der nationalliberalen Partei Sachsens ausgesprochen. Der Beschluß erfolgte gemäß den Satzungen auf Grund der Anträge des Nationalliberalen Deutschen Reichsvereins in Dresden und des Kreisvereins für den 21. sächsischen Reichstagswahlkreis, sowie auf Grund der folgenden Tatsachen: Herr Max Langhammer war als stellvertretender Vorsitzender durch Vorstandsbeschluß vom 28. Februar 1909 aufgeföhrt worden, die in der Presse gegen ihn erhobenen, schweren ehrenrührigen Vorwürfe wegen seines Verhaltens in der Lang-Sache durch einen richterlichen Spruch zu entkräften. Herr Langhammer hat ein Privatklageverfahren eingeleitet, dieses aber nicht durch Erwirkung eines Richterspruches, sondern durch einen Vergleich beendet. Der Vorstand des Landesvereins glaubte zunächst auf Grund der Angaben des Anwalts des Herrn Langhammer, die dieser übermittelte, in dem Vergleich eine genügende Rechtfertigung sehen zu können, wurde aber später darüber unterrichtet, daß Herr Langhammer die Klage zurückgezogen hatte, ohne daß eine Reihe ehrenrühriger Angriffe und Beschuldigungen, z. B. die des Vertrauensbruches, fallen gelassen worden waren. Diese Tatsache wurde in der Presse wie in Vereinen und Versammlungen lebhaft besprochen und die Folge war, daß Herr Langhammer in der am 6. März 1910 in Chemnitz abgehaltenen Landesversammlung nicht wieder in den Vorstand gewählt wurde. Die nationalliberale Fraktion des Landtages sah sich dadurch veranlaßt, im Einverständnis mit Herrn Langhammer einen Ausschluß mit der Unterzeichnung der ganzen Angelegenheit zu betreiben. Der Ausschluß kam auf Grund des von Herrn Lang-

hammer selbst vorgelegten Materials zu einem, für ihn ungünstigen Ergebnis, dem sich die Fraktion einstimmig angeschlossen. Unabhängig von dieser Unterzeichnung beriefen Vorstand und Ausschluß des Nationalliberalen Vereins in Chemnitz eine eigene Kommission, der Herr Langhammer wiederum die Gerichtsakten, seinen Kaufvertrag mit der Frau und anderes Material vorlegte. Auch diese Kommission entschied zu seinen Ungunsten unter Hinweis auf die Berücksichtigung des Vorwurfs, daß Herr Langhammer sich eines Vertrauensbruches schuldig gemacht habe.

Unmöglich konnte der Vorstand die Folgen außer acht lassen, die sich aus diesen Feststellungen für die Partei und ihr Ansehen im Lande ergeben mußten. Der Vorstand konnte dies um so weniger, als sowohl eine Reihe von Vereinen wie viele angefehene Parteifreunde seinen Zweifel darüber liehen, daß sie selbst ausschließen würden, wenn der Vorstand aus den übereinstimmenden Schiedsprüchen nicht die Konsequenzen ziehen würde, die nur in dem Ausschluß des Herrn Langhammer aus der Landesorganisation bestehen konnten. Die in Chemnitz bereits eingetretene Spaltung der Organisation mußte die Entscheidung des Vorstandes beschleunigen. Weiterhin war für den Beschluß des Vorstandes bestimmend das nachherige Verhalten des Herrn Langhammers gegen die an den beiden Untersuchungskommissionen beteiligten, angefehene Parteimitglieder, die er in beleidigender Weise angriff, sowie die schwere Beschädigung des Ansehens der nationalliberalen Fraktion des Landtages und der ganzen Partei durch die von ihm öffentlich erhobene, unwahre Beschuldigung, daß das Vorgehen gegen ihn auf eine politische Feindseligkeit und auf einen politischen Gegensatz innerhalb der Partei zurückzuführen sei. Da Herr Langhammer wissen muß, daß während der langen Dauer des Streites weder für den Vorstand noch für die Fraktion oder irgend eine andere beteiligte Stelle politische Gründe in Frage kamen, geschweige denn geltend gemacht wurden, hat Herr Langhammer eine unwahre Behauptung aufgestellt, die, wie die fortgesetzte Ausnutzung durch die gegnerische Presse beweist, die Parteifache aufs schwerste geschädigt hat und noch lange schädigen wird. Herr Langhammer hat damit bewußt gegen das Parteinteresse gehandelt. Sein Auftreten, das offenbar durch die Absicht bestimmt war, die öffentliche Meinung von dem eigentlichen, für ihn ungünstigen Sachverhalt durch das Hereinziehen der Politik abzulenken, ist, auch wenn man seine

Geföhnt.

Novelle von Jhe Kippert.

Redigiert von...

(Schluß.)

Es hatte tagelang geregnet. Die Wege waren durchweicht und schlüpfrig; der Bach brauste, das Wasser war in den letzten Tagen bedenklich gestiegen. In der Dorfneise sahen nach Feierabend die jungen Burischen zusammen; einsam an einem Eckisch hockte Gotthold Spangler. Mit gläsernen Augen stierte er vor sich hin; die Witworte, die vom Nebentisch zu ihm herübergerufen worden, schienen er nicht zu hören oder nicht hören zu wollen. Die Tür wurde geöffnet, die beiden Söhne des Obermüllers kamen herein. Der ältere ging, nachdem er einen Schnaps genommen, wieder; der jüngere, Franz, blieb. Er trank schnell und häßlich, seine Augen wichen nicht von dem einsamen Mann am Eckisch. Wählich schrie er zu ihm hinüber: Einen feinen Schwiegersohn hat sich der Untermüller geholt! So'n Lumpenkerl, so'n Trodel!

Die anderen Burischen lächelten. Einen Augenblick richtete sich die zusammengesunkene Gestalt Spanglers höher auf, dann fiel er wieder in sich zusammen. Nur seine Augen hatten das Blinde verloren, ein unföhleres böses Feuer flackerte darin. Der Wirt, der die Szene beobachtet hatte, trat zu dem Trunkenen, forderte seine Jacke und redete ihm gutmütig zu, nun heimzugehen. Spangler erhob sich willig. Als er stand, schwankte er so stark, daß der Wirt ihn am Arme hielt. Er raffte sich aber sofort wieder zusammen und schlüpfte mit unsicheren Schritten, ohne ein Wort zu sagen, zur Tür hinaus. Die anderen Burischen, die seit Spanglers Fortgang niemanden mehr hatten, an dem sie ihre groben Spähe auslassen konnten, sahen und gingen auch. Der Franz machte sich nach am Büfett zu schaffen, trank noch einige Schnäpse und stellte einige Fragen an den Wirt. Als das Jöhlen und Lachen der anderen Burischen nur noch ferne durch die Nacht hallte, ging er auch, beinahe häßlich. Draußen ließ er sich den regennassen Wind um den unbedeckten Kopf wehen, horchte gespannt in die Nacht hinaus und wußte dann den Weg ein, den Spangler gegangen sein mußte. Er schritt so schnell aus, als der schlüpfrige Boden zuließ. Die Nacht war noch dunkler, man hörte nur das eilige Brausen des Gebirgsbaches und das

eintönige Rauschen des Landregens. Wählich sah er dicht vor sich den Trunkenen an einem Baum gelehnt stehen, unzusammenhängende Worte vor sich hinfallend. Er stand kaum zehn Schritt von der hohen Grabstele entfernt, die sich jäh zum Flußbett niederstieß. Der junge Obermüllerssohn blieb vor ihm stehen, sah den Begegnen mit hohlerfüllten Blicken an und schrie ihm ein brutales, höhnisches Schimpfwort ins Gesicht. Spangler stieß einen Wuschrei aus und schlug wie Blind los. Im nächsten Augenblick taugten die beiden Männer wortlos miteinander, nur ein dumpfes Rauschen verriet ihre maßlose Wut. Wählich ein gurgelndes Schrei — ein dumpfes Rollen — ein schweres Aufstöhnen im wild tobenden Wasser, und wieder Grabestille.

Am anderen Morgen fanden die Müllerknechte der Untermühle die Leiche Gotthold Spanglers in einer Schaufel des Mühlrades hängen; da hatte ihn die starke Strömung über Nacht hingetrieben. Niemand konnte genau sagen, wie der Verunglückte dort hineingeraten war; man nahm allgemein an, daß der Begegnen in der stöckstürkeren Nacht vom Wege gekommen und direkt in das Wasser gelassen war. Es war zwar auffallend, daß mit demselben Tage der Franz aus der Gegend verschwand; Gerüchte taugten wohl auch auf, daß die zwei an dem Abend etwas miteinander gehaßt hätten; da man aber keine Beweise hatte und der Obermüller jeden zu verfluchen drohte, der gegen seine Sippschaft auch nur ein ehrenrühriges Wort wagt, so hätte man sich wohl, und die Vermutung schloffen nach und nach ein. Es hieß ja auch, daß der Franz droben in Norddeutschland eine Stelle als Obermüller angenommen hätte.

Fünf Jahre mochten seitdem vergangen sein. Es war ein warmer, heller Frühlingstag. Die Weiber des Dorfes standen schwärmend vor den Türen und warfen besorgte Blicke auf den hochgeschwollenen Bach und auf die noch mit dicken, losen Schneemassen bedeckten Berge. Die Sonne brannte ungewöhnlich warm vom Himmel hernieder, leckte mit heißer Zunge immer mehr von den weichen Massen ab und ließ sie als unzählige feine, dünne Wasserfäden dem Gebirgsbach zulaufen. Ein großer schlanker Mann, mit spitzgezacktem Gesicht, das von einem großen dunklen Vollbart umrahmt war, kam die Dorfstraße herauf. Er hatte den Hut tief in die Stirn gedrückt, seine Haltung war wie von Kummer oder schwerer Arbeit leicht nach vorn gebeugt. Es war nun schon den dritten Abend, daß er in der Dämmerung die

Dorfstraße entlang ging. An einer höher gelegenen Stelle unten am Bach blieb er stehen, starrte hinab in das Wasser, sah mit schmerzlichen Blicken auf die Gruppen schwärmender Weiber und ging dann ohne Gruß an ihnen vorbei. Einige behaupteten, ihn in der Dunkelheit in die Obermühle gehen gesehen zu haben; andere sagten gar, es wäre der Franz, der damals so plötzlich verschwunden wäre. Aber diese Vermutungen wurden von einem gelenden Schrei unterbrochen, der aus vielen Kinderleihen ausgehört war, die sich jenseits des Baches damit vergnügt hatten, Steine und Hölzchen in die hochgehenden Fluten zu werfen.

Ein kleiner, dicker Bengel, der ein besonders schweres Stück Holz herbeigefleht hatte und es mit großem Schwung ins Wasser befördern wollte, hatte dabei das Gleichgewicht verloren und war mit dem Holz in den jagenden Fluten verschwunden. Jetzt sahen auch die Weiber, wie von einer Welle gehoben, ein dicker blonder Kinderkopf auftauchte, aber sofort wieder von den Wassern begraben und fortgerissen wurde. Die Frauen freilächelten und rangen die Hände; keine wagte etwas zur Rettung des Kindes zu tun, nur entsetzte Aufe wie: Großer Gott, das einzige, das die Untermüllern noch im Leben hatte — Das überlebt's nicht — Erst der Mann — dann's Kind — wurden laut. Der Fremde, der tief in Gedanken versunken den Vorgang kaum beachtet hatte, wurde durch die Aufe der Weiber aufmerksam. Er der Mann — dann's Kind — hielt es in entsetzlicher Deutlichkeit zu ihm. Jetzt tauchte auch ganz in seiner Nähe der Kinderkopf mit geschlossenen Augen nochmals aus dem Wasser auf. Der Mann besann sich keinen Augenblick länger. Er warf den Arbeitstocher ab und sprang in die Fluten. Jetzt tauchte das rote Köpfchen wieder auf — mit sicherem Griff packte er zu, hielt das tiefende, beknüppellose Kind mit einer Hand fest, während er mit der anderen versuchte, sich gegen die reißenden Wasser dem Ufer entgegenzuarbeiten. Viele dienstwillige Hände streckten sich ihm entgegen; er reichte ihnen das beknüppellose, doch unversehrte Kind und wollte eben selbst die helfenden Hände ergreifen, als ihm ein starker Baumast, von den Fluten getrieben, gegen die Schläfen schlug. Er taumelte, schlug hinterüber und wurde eine Beute der reißenden Wasser. An der Untermühle gelang es endlich, den Verunglückten mit der klaffenden Kopfwunde den tobenden Wassern zu entreißen. Es war der Franz vom Obermüller, der hier dicht am Mühlrad als Leiche gelandet wurde wie vor Jahren sein Vaters.

Jafa-Blut Kraft-Rotwein pro Flasche 1.50 Mk.

wohlschmeckend und bekömmlich
Blutarmen, Kranken und Reconvaleszenten ärztlich empfohlen

Verkaufsstellen bei
J. A. Flechtner, Kurt Mhuert, Emil Richtsteiger, Gustav Pempel, Georg Drechsel, Friedrich Keffel, Paul Unger, Paul Michel.

Grosse Gewinn-Ziehung der Staatslose

unter staatliche Aufsicht und Kontrolle am 1. August cr.

Für das ganze Deutsche Reich genehmigt.

Im ganzen werden verlost ca. 14 Millionen Mk. verteilt auf ca. 70000 Treffer von 17 - 320000 Mk.

Garantie:
Geld zurück kostenfrei, bei umgehender Rücksendung.
2 Nummern für 4 Mk.
4 Nummern für 8 Mk.
6 Nummern für 12 Mk.
Bei Nachnahme 60 Pfg. Porto-Zuschlag.
Weniger wie 2 Nummern werden nicht abgegeben.
Ziehungliste gratis u. franko.

Bestellungen umgehend an:
C. A. Hedchen,
Elberfeld, 130
Kolk 10.

Ausstellung von Grabdenkmälern

Ausführung von Grabdenkmälern, Erdbegräbnissen und Ein-
fassungen in allen Steinarten, sowie in Kunststein von der
einfachsten bis zur kunstvollsten Ausführung.

Solide Preise. Aeltestes Geschäft am Platze (gegr. 1876).

Wilhelm Dietel, Aue, Ernst Papstr. 9
nahe Markt.
Zweiggeschäft Schneeberg-Neustädte!, Annahmestelle: Bergmannsgasse 9 c.



Silberwaren

Selten günstige Gelegenheit für Preis- und Gelegenheitsgeschenke.

Einen grossen Posten Silberwaren verkauft zu jedem annehmbaren Preis

Ernst Hergert, Uhrmacher
Aue, Wettinerstrasse 17.



Motoren-Reparatur!

Gleich-, Dreh- und Wechselstrom.
Spezialität: Um- u. Neuaufwickeln von Ankeren aller Systeme, sowie Neubau von Kollektoren.

Sämtliche Arbeiten unter Garantie.

O. Schmid, Chemnitz
Bernsd. Str. 6.
am Südbehelhof
Perseus, 1792.

Operetten- und Gastspele in Aue (Carola-Theater)

(Dresdner Residenz-Ensemble.) Dir.: Felix Schleicherdt.

Donnerstag, den 28. Juli:
Glänzende Kostüme und Ausstattung.
Erstausführung. Grösste Neuheit.
Ausschl. Aufführungsrecht.
Glänzender Erfolg an allen ersten Theatern.

Der Graf von Luxemburg

Operette in 3 Akten von H. B. Willner u. H. Bobany.
Musik von Franz von Suppé.
Einstudiert und geleitet von Herrn Kapellmeister Arthur Rothbar aus Hannover.
Seltene Stadtoper.
Inszeniert von Herrn Direktor Schleicherdt.

? Germania-? Automat ?

Heute Mittwoch Hammelkeule mit grünen Bohnen à Portion 50 Pfg.

Rest. u. Café Roland

Aue, Schneebergerstrasse 120
Inh. Hubert Luce

empfiehlt seine schönen grossen Lokalitäten zum gütigen Besuch. Schönster Aussichtspunkt der Umgegend. ff. Speisen und Getränke. Flotte Bedienung.

Bosnische Pflaumen

(Zweifelh) lief. in Waggonweise, sowie einzeln billigt.
Wilhelm Herrmann, Heinrich Kohn, Brunner & Co., Eger (Böhmen).

Kocher-Vorrat



Original-Weck
Einschaltungen zur Frischhaltung der Nahrungsmittel
Niederlage bei
G. F. Fischer
Tel. 224 Aue Tel. 224
Schneebergerstr. 6'

Kohlen, Briketts und Koks

iefert zu billigsten Preisen
Albin Rossner,
Wettinerstrasse 33.
Telephon 128.

Kalk- und Ziegelträger Hermann Markert.

2 perfekte Knopflöcherinnen
finden gutlohnende Beschäftigung in der Wäschefabrik von
Klodt & Mildner
Inh. Max Blochschmidt
Aue i. Erzgeb.

Zeugschuhe

mit Lederkappe, la Qual. von Mt. 2.50 an finden Sie billigst in
Schädlich's Schuhwaren-Haus
Markt.

K. S. Militärverein I Aue.

Sonnabend, den 30. Juli abends 8 Uhr
General-Versammlung
im Bürgergarten-Saal.

Tagesordnung: 1. Rechenschafts- u. Jahresbericht 1909/10, 2. Wahl des Bizevorsitzers und 6 Ausschussmitglieder, 3. Beschlußfassung über etwa gestellte Anträge, 4. Innere Vereinsangelegenheiten.

Anträge sind schriftlich und rechtzeitig beim Vorsteher einzureichen.

Die Herren Ehrenmitglieder und Kameraden ladet Kameradschaftlich ein
der Gesamt Vorstand.

Elegante Vereins-Drucksachen

liefert **Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H.**



Persil

wäscht schnell, mühelos und billig bei grösster Schonung der Wäsche!
Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekanntesten
Henkel's Bleich-Soda.

Parterre-Wohnung

inmitten der Stadt, 2 Zimmer
Kammer, Küche u. Zubehör,
auch für Kontor- oder Geschäfts-
räume passend, an ruhige Leute zu vermieten.
zu erst. in der Tagel.-Exp.

Frdl. möbl. Zimmer

ev. auch mit Mittagstisch ist per 1. August oder später an anständigen Herrn oder Fräulein zu vermieten.
Hilberstr. 4, I.

Zimmer

von anständ. jungen Mann per 1. August gesucht. Off. mit Angabe des Preises unt. E. H. P. an die Tagel.-Exp.

möbl. Zimmer

mit 2 Betten für sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 3. B. 10 an die Tagel.-Expedition.

Tolles Zahnweh

beseitigt **Jehno!**
D. R. G. M. Nr. 828818
Jehno!-Fabrik, Zwickau Sa.
Karton mit Gebrauchsanweisung 30 Pfg. Nur in Barbier- u. Friseurgeschäften zu haben.

Frauen

Bei Strömungen, Beschwerden etc. gebrauchen Sie bitte die
ohton Favorit-Tropfen
(Destill. ex Cinnamom. Alkoh. Valer. Caryophyll. stor. aether.)
à Fl. Mk. 1.50. Hauptdepot:
Apotheke am Markt, Aue, Erzgeb.

Strecken-Angebote, Strecken-Gesuche

infiziert man mit bestem Erfolge im
Auer Tageblatt,
welches in Aue und Umgegend eine große Referenz besitzt.

Bartflechte

Alleiniger Fabrikant:
Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekanntesten
Henkel's Bleich-Soda.

Gummiol-

Fussboden-Lackfarbe

Ueber Nacht trocknend!
Kein Nachkleben wie oft bei anderen Lackfarben!
Grösste Haltbarkeit!
Lackfabrik Curt Gündel,
Dresden 30.
In Aue bei
Curt Simon, Centraldrog.



Petu Tannin Wasser

Die Töchter des Erfinders
seit Jahrzehnten anerkannt als ein ganz vorzügliches
Haarpflegemittel.

Alfred Michel, Friseur.
Ernst Sparckuh, Friseur.
Erich & Co. Nachf., Drogerie.
Curt Simon, Drogerie.
Gustav Otto, Parfümerie.

Maschinen- u. Elektrotechnik.
Ing.-Techn., Werkm., Appar.- u. Fabrikant.
Bism. Arbeit, 77 P. 11.

Dauersch (über Mt. 200 000 ausged.) erhalten solch. Personen gegen Schuld- u. Wechsel (auch ohne Bürgen) schnell und discr. Hypoth. u. Beteilig. f. d. durch E. Seifert, Zwickau, Oberstr. 15. Sprechzeit 9-12, Sonntag 11-2 Uhr. R A 10110.

Erwin Müller

Falkenstein i. V.
ber. v. Bücherrevisor
empfehl. sich zur Uebernahme aller vertraulichen Aufträge zur treuen Hand.

Erfrischungs-

Limonad.-Sirup
(Himbeer-, Zitronen-, Erdbeer- u. Johannisbeer-Saft)
Soda-Wasser
natürliche
Mineralwasser
Limonaden-Pulver mit div. Geschmack
Kräuter u. Wein
Essig - Essenz
frisches Speiseeis- und bestes Mohn-
Nizzaer
Provencar-Oel ff. in besten Qualitäten
billigste bei
Curt Simon
Central-Drogerie.

Die höchsten Preise zahl. für
ausgehämmte Frauenhaare
Gustav Stern, Aue,
Wettinerstr. 43.



FIXONA

bestes Reinwaschmittel der Welt.
Chlorfrei - unschädlich.
Paket à 20 und 40 Pfg.
Alleiniger Fabrikant:
A. Thierack, Finsterwalde K.-L.

blutarm.

Durch eine Kur mit Mischpulver **Wald-Extrakt** (Wald-Extrakt) hat die besten Erfolge erzielt. Das Mischpulver ist bei jeder Art von Blutarmut in jedem Stadium angeordnet. In jedem Stadium. In jedem Stadium. In jedem Stadium.
Der Wald-Extrakt wirkt auf die roten Blutkörperchen ein. Er wirkt auf die roten Blutkörperchen ein. Er wirkt auf die roten Blutkörperchen ein.
Er wirkt auf die roten Blutkörperchen ein. Er wirkt auf die roten Blutkörperchen ein. Er wirkt auf die roten Blutkörperchen ein.
Er wirkt auf die roten Blutkörperchen ein. Er wirkt auf die roten Blutkörperchen ein. Er wirkt auf die roten Blutkörperchen ein.
Curt Simon, Centraldrog.

Kluge Frauen

welche ihren Kindern eine reine Haut und schöneren, zarteren, schnee-weissen Teint verschaffen wollen, waschen dieselben mit:
Buttermilch-Seife
v. Bergmann & Co., Raddeburg.
à Stck 30 Pfg. bei: Berah. Lang, Curt Simon u. Adler-Apotheke.

Zum Betrieb einer Auf-
sehen erregenden **Neuheit**
(Schlager ersten Ranges)
für den Hausbedarf, speziell fürs Ergebitze u. Bauland
geeignet, **tüchtige Verkäufer** gesucht. Nachweisbar täglich 20-30 Mt Verdienst. Etwas Kapital zur Unterhaltung eines kleinen Lagers erwünscht. Offerten erb. an **Richard Schubert, Zwickau i. Sa., Talstrasse.**

Metalldrucker,

der auch Erfahrung in der allgemeinen Blechbearbeitung hat oder Klempner, der an der Drückbank etwas leisten kann, wird für eine reiche Stadt Norddeutschlands gesucht.
Off. unter B. B. 11973 an **Rudolf Wosse, Bremen.**

Fleißige, eigenständige Ausschneider

und Näher
auf Seidenkleidern sofort gesucht. **Oststrasse 38 I.**
Ich suche zu möglichst baldigem Antritt bei hohem Lohn ein sauberes, tüchtiges
Dienstmädchen.
Frau Edward Heustel,
Bengenfeld i. Vogtl.

Suche sofort ein fleissiges, älteres und durchaus ehrliches, im Kochen für einfache Küche bewandertes
Dienstmädchen.
Mit Buch zu melden bei **Ernst Grützschel, Chemnitz (Alt) Annabergerstr. 293.**

